



Unsere Konzepte für Nordhorn

Bürgerforum Nordhorn e. V. – Kommunalwahl 2021

Kluge Köpfe! Neue Ideen! Für Nordhorn!

Wir wollen durch Wandel und frische Ideen Politik wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken. Wir möchten Räume der Begegnung schaffen, in denen es um die Sache geht. Gespräche sollen offen, klar und zielgerichtet geführt werden. Beim Bürgerforum liegt der Schwerpunkt auf Inhalten, nicht auf Personen.

Uns ist es wichtig, dass Ideen, Wünsche und Interessen der Menschen im Vordergrund stehen. Dazu laden wir alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, sich offen und aktiv für unsere schöne Stadt Nordhorn einzubringen und mitzugestalten. Unsere Devise dabei: Wir kommen zum Bürger, nicht der Bürger zu uns!

Wir sind uns sicher, dass einzelne Themen durch gutes Zuhören und mit viel Sorgfalt behandelt werden müssen. Das B!FN wird dabei gemeinsam mit Ihnen Ideen aufnehmen, diskutieren, Lösungen entwickeln und abwägen, um diese dann möglichst im Konsens umzusetzen.

Beteiligung schafft Akzeptanz: Mit uns wird es eine bürgernahe und transparente Politik geben, bei der sich jede/r beteiligen kann.

1. Stadtentwicklung



Wir möchten ein Stadtentwicklungskonzept "Nordhorn - Zukunftsstadt 2040" verwirklichen. Dieses soll Ziele, Strategien und ganz konkrete Projekte auf allen Gebieten beinhalten. Was wir brauchen ist ein Leitbild für eine zukünftige, zielgerichtete und effektive Gestaltung Nordhorns. Eine starke Infrastruktur ist ein essentieller Bestandteil für den Erfolg einer Stadt.

Jeder Stadtteil hat sein eigenes Flair und seine eigene Struktur, die absolut erhaltungswürdig ist. In vielen Stadtteilen gibt es bereits Initiativen, Möglichkeiten der Mitgestaltung oder Ähnliches. Wir werden regelmäßig als Ansprechpartner in den Stadtteilen vertreten sein. Wir möchten „Kümmerer“ sein, um den Bürgerinnen und Bürgern aufzuzeigen, dass es sich lohnt, sich für seinen Stadtteil und seine Stadt zu engagieren. Auch Gesprächsforen, Spielplatz- wie auch Beet-Patenschaften sind ein erster Schritt, einen Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Damit mehr Bürgerbeteiligung nicht auf kleine Projekte beschränkt bleibt, braucht es Fürsprecher an jedem Ort: Menschen, die sich gut auskennen und deshalb genau wissen, wo „der Schuh drückt“. Das B!FN kann sich daher vorstellen, die gesetzlichen Möglichkeiten zu nutzen und Ansprechpartner (ggf. im Hinblick auf Ortsräte) einzuführen, die sich intensiv um einzelne Stadtteile kümmern.

Folgende Infrastrukturmaßnahmen liegen uns am Herzen:

- transparente Prioritätenliste, nachvollziehbar und online einsehbar für alle Bürger*innen
- wenn Flächenversiegelung, dann nur behutsam und abgewogen
- Aufwertung und Modernisierung von Straßenzügen (z.B. Neuenhauser Straße)
- ggf. Aufgabe von Einkaufsstraßen und dadurch Schaffung von mehr Wohnraum - Leerstand verschandelt jeden Stadtteil

- Umbau des ZOBs zwecks Attraktivitätssteigerung unserer Stadt, jedoch nicht in dem aktuell geplanten Entwurf
- zentrale Forderung beim Projekt „Stadthafen“ an die lokale Politik und Verwaltung: Echtes Einbinden der Bevölkerung
- Schaffung von Begegnungsstätten am Wasser mit Liegeplätzen für Tret-, Elektro- sowie Ausflugsboote des VVV, Wassersportangeboten, einer Bühne für Kulturveranstaltungen, Gastronomie und Einzelhandel; auch eine Markthalle als Ergänzung zum Wochenmarkt und eine Grünanlage in Form eines kleinen Parks sowie weitere Freiraumgestaltungen können wir uns vorstellen
- Unterstützung von Stadtteilen und deren Initiativen (z. B. Blanke, Brandlecht, Hestrup und Klausheide)

Wir sind der Meinung, dass Nordhorn einen intensiveren Austausch zu seinen Nachbarstädten pflegen muss. Generell müssen wir näher zusammenrücken; gemeinsame Aktionen stärken eine Partnerschaft. Für das B!FN ist das Motto des Handelns "Kooperation statt Konkurrenz".

Nicht zuletzt aufgrund der geografischen Lage muss Nordhorn seine Stellung als internationale Stadt stärker herausstellen. Die Nähe zu unseren Nachbarn in den Niederlanden wie auch bereits bestehende Städtepartnerschaften in Polen, Frankreich und Italien sind ideale Voraussetzungen. Gerade in Zeiten der Globalisierung wird eine internationale Ausrichtung immer wichtiger. Gemeinsame Auftritte bei Messen in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus und Gesundheit führen zu einer Imagesteigerung Nordhorns sowohl regional, national als auch international.

Nordhorn - regional, national und international

- dauerhafter und intensiver Austausch mit unseren Nachbarstädten
- Idee der Partnerschaft, um gemeinsam mehr zu erreichen
- Stärkung Nordhorns als internationale Stadt
- gemeinsame (Euregio-)Messen im Bereich Wirtschaft, Tourismus, Gesundheit

2. Tourismus



Der Tourismus hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem immer bedeutsamer werdenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Gut besuchte Stadt- und Kulturfeste sowie steigende Übernachtungszahlen bestätigen diesen Trend. Mit der Vechte, dem Vechtesee und mehreren Kanälen besitzt Nordhorn wahre Schätze rund um das Element „Wasser“. Zusammen mit den Bürger*innen möchten wir Nordhorn als gelebte Wasserstadt weiter voranbringen. Dabei setzen wir auch auf Partnerschaften in den Niederlanden. Wichtig ist uns, den Bereich „Wasser“ nicht nur im Innenstadtbereich (z. B. Klukkert-Hafen) miteinzubeziehen.

Wir als Bürgerforum denken, dass der Bau eines Campingplatzes sinnvoll ist und weitere Arbeitsplätze schafft.

Der Tourismus ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Region und wird auch in Zukunft weiter zunehmen. Uns ist es wichtig, dass der Tourismus als ein Eckpfeiler für die weitere Entwicklung angesehen wird, nicht zuletzt auch für Nordhorn als Reiseziel. Hierzu benötigen wir ein ganzheitliches und innovatives Konzept mit einem erkennbaren „roten Faden“. Dieses Konzept möchten wir zusammen mit den Einwohnern*innen der Stadt entwickeln. Wir möchten den Stellenwert des sanften Tourismus neu bewerten und die zukünftige gewünschte Ausrichtung festlegen. Transparenz und Mitgestaltung sollen dabei die Leitprinzipien sein. Wir möchten die Bürger*innen mit umfangreichen Informationsveranstaltungen und Workshops aktiv beteiligen, so dass alle davon wahrnehmbar profitieren.

Wasser- und Fahrradstadt im Grünen

- konsequent umgesetztes und gesamtheitliches Konzept für Nordhorn als Wasser- und Fahrradstadt
- Ausbau des sanften Tourismus zum Wohle aller Einwohner*innen
- Befahren von Vechte, Kanälen und Vechtesee auch mit kleinen motorisierten E-Booten
- weiterer Ausbau des Radwegenetzes, um Nordhorns Spitzenposition zu festigen
- mehr Gastronomie und Anleger am Wasser an verschiedenen Orten
- Partnerschaften in den Niederlanden
- Bau eines Campingplatzes
- umfassende und ernsthafte Bürgerbeteiligung zur zukünftig gewünschten Ausrichtung

3. Familie & Soziales



Wir möchten ein familienfreundliches Nordhorn: Familien und Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Die Überarbeitung des Nordhorn-Passes als Grundlage für zahlreiche Vergünstigungen für Familien halten wir für längst überfällig.

Wohnraum muss gerade für Familien und Alleinerziehende bezahlbar sein. Eine vergünstigte Vergabe von Neubaugrundstücken ist hierbei förderlich. Wohnungen in Mehrfamilienhäusern könnten anteilig an einkommensschwache Familien vergeben werden. Dieses sorgt für eine förderliche Durchmischung der Einkommensstruktur.

Wir kümmern uns um bedarfsgerechte Kinderspielplätze. Durch Evaluation der Nutzung und der Kinderzahlen werden die Plätze bei Bedarf modernisiert oder Alternativen in Form von Wasser- und Abenteuerspielplätzen sowie Bouleplätzen geschaffen.



Unsere Konzepte für Nordhorn

Um dem Ärztemangel entgegenzuwirken, sind fächerübergreifende ärztliche Dienstleistungen wünschenswert. Somit kann Familien ein breites Spektrum an Leistungen angeboten werden. Ferner führt dieses zu attraktiven Stellen für Ärzte*innen und deren Mitarbeitenden.

Wir setzen uns für eine verstärkte Einbindung von Seniorinnen und Senioren in politische Entscheidungen durch eine gute Zusammenarbeit mit dem bereits bestehenden Seniorenbeirat ein.

Es soll Freizeit- und Bildungsangebote speziell für Rentner*innen geben. Attraktive und weit gefächerte Möglichkeiten sind hier wünschenswert, um ein aktives soziales Leben auch im hohen Alter zu ermöglichen. Rentner*innen und alleinerziehende Menschen sollen besondere finanzielle Entlastungen erfahren. So fordern wir Vergünstigungen im Bereich der Mobilität, Freizeitaktivitäten und im schulischen Bereich.

Als Gegenleistung zur Hundesteuer setzen wir uns für eine Hundewiese und für die Aufstellung von Kotbeutelstationen ein. Vor allem im Bereich der Innenstadt und am Vechtesee sollen diese zusätzlich errichtet werden. Aus Gründen des Umweltschutzes sind Kotbeutel aus recyceltem Material wünschenswert. Um einen unbeschwerten Freilauf zu ermöglichen, sind Hundewiesen ideal. Auch ermöglichen sie soziale Kontakte für Hund und Mensch.

Zu prüfen ist die Einrichtung eines kommunalen Tierheimes, welches in Nordhorn liegt. Alternativ ist zu überlegen, die bestehenden Einrichtungen in finanzieller Form intensiver zu unterstützen. Hier müsste eine Verantwortung von Seiten der Stadt mehr Gewicht bekommen.

Das Bürgerforum möchte den Tierschutz verbessern. Das Ziel muss es sein, messbare Verbesserungen für die Tiere zu erreichen. Dieses heißt aber nicht nur Leid zu vermeiden, sondern auch Wohlbefinden zu verbessern. Wir alle, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, stehen in der Pflicht, Verantwortung für Tiere zu übernehmen und nachhaltige Verbesserungen voranzutreiben. Tierschutz ist eine kontinuierliche Aufgabe und geht uns alle an!

Explizite Maßnahmen für die ganze Familie

- sorgenfreies Leben durch bezahlbaren Wohnraum
- Schaffung eines qualifizierten Mietspiegels
- mehr Unterstützung für Alleinerziehende
- gezielter Kauf von renovierungsfähigen Gebäuden zwecks Nachverdichtung
- bedarfsgerechte Kinderspielplätze angepasst an die örtlichen und sozialen Gegebenheiten
- Wasser- und Abenteuerspielplätze, Bouleplätze
- Errichtung von mehr ärztlichen Dienstleistungen, um Familien ein breites Spektrum an Leistungen anbieten zu können
- verstärkte Einbindung von Seniorinnen und Senioren in politische Entscheidungen
- Leistungen für Hunde und Hundebesitzer
- Hundewiese schaffen
- Prüfung einer Einrichtung eines kommunalen Tierheimes

Das Ehrenamt ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ehrenamtliche Helfer sind für unsere Gesellschaft von großer Bedeutung und eine wichtige Stütze. Sie bilden die Basis, welche Menschen zusammenhält. Vereine und Organisationen funktionieren erst mit dem Ehrenamt. Kurzum: Das Ehrenamt ist unbezahlbar!

Das Bürgerforum möchte das Ehrenamt mehr fördern und stärker hervorheben:

- Stärkung des Ehrenamtes
- intensive Zusammenarbeit mit Senioren- und Behindertenbeirat
- Förderung von ehrenamtlichem Engagement innerhalb von Kirche, Politik und Gesellschaft
- Schaffung eines Ehrenamtspools für die Erledigung einzelner Aufgaben
- Ansprechpartner für Ehrenamtliche
- Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr

4. Jugend



Wir möchten, dass das Jugendzentrum attraktiver wird, speziell durch Angebote für junge Menschen ab 14 Jahren. Die „Scheune“ soll als Diskothek am Wochenende wiederbelebt und zum Treffpunkt für die Altersgruppe 16-20 werden. Das Ferienprogramm soll um Programmpunkte speziell für ältere Jugendliche ergänzt werden. Jugendliche sollen Einblicke in organisatorische Abläufe bekommen und dazu animiert werden, an der politischen Arbeit teilzunehmen. Mit Hilfe der sozialen Medien soll Politik nahbarer werden und zum Mitmachen aufrufen. Hierzu könnten wir uns die Schaffung eines Jugendparlaments zur aktiven Beteiligung an der Kommunalpolitik vorstellen.

Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Stärkung des Jugendzentrums
- bessere Präsenz in den sozialen Medien
- Beteiligung der Jugend an der Kommunalpolitik z. B. durch ein Jugendparlament
- Förderung einer aufsuchenden Jugendarbeit – Schaffung von Street-Work-Angeboten
- Jump-House, offizielle BMX-Bahn, Jugendplatz-Treff und Boulder-Halle
- gemeinsame Karte für MoveInn, Jump-House, Eissporthalle und delfinoh

5. Krippe, Kita & Schule



Als B!FN möchten wir eine Platzgarantie für alle Kinder bei Krippen- und Kitaplätzen durchsetzen. Hier beginnt gleichwertige, gesellschaftliche Teilhabe und wird Integration gelebt. Das Hoffen und Bangen der letzten Jahre muss ein Ende haben!

Als Basis für eine gelungene Vereinbarkeit von Familie und Beruf brauchen wir eine Ausdehnung der Betreuungszeiten. Eltern und insbesondere Alleinerziehenden muss die Sorge der Kinderbetreuung genommen werden, um die Sicherung eines angemessenen Lebensunterhalts bestreiten zu können. Arbeit muss sich für Frauen und Männer lohnen d. h. die Betreuung muss kostenfrei oder zumindest kostengünstig sein. Die vielen Eltern in Schichtarbeit müssen entlastet werden, natürlich immer im Sinne des Kindeswohls.

Die Schaffung von Betriebskitas oder Kooperationen mit Firmen möchten wir aktiv unterstützen. Wir verstehen die Kinderbetreuung als Win-Win-Situation für Kinder und Eltern sowie Betriebe.

Schnellstmöglich sollte Schulsozialarbeit an jeder Schule etabliert sein.

Ebenso sollte jeder Grundschule ein unkomplizierter „Sozialtopf“ zur Verfügung stehen, um schnell und punktuell bei Ausflügen oder Klassenfahrten Familien in Not zu helfen.

Im weiterführenden Bereich ab Klasse 5 halten wir eine Abstimmung bei der technischen Ausstattung der Schulen für sinnvoll und notwendig. Aus unserer Sicht sollten die Schulträger und Schulen versuchen, einen technischen Konsens herzustellen, damit in Familien nicht unterschiedliche Plattformen genutzt werden.

Im außerschulischen Bildungsbereich wünschen wir uns eine deutliche Kostensenkung bei den Schwimm- und Musikschulkursen. Solche Angebote müssen für jeden Geldbeutel möglich sein.

Konkrete Maßnahmen im (vor-)schulischen Bereich

- garantierte Krippen- und Kita-Plätze für alle Familien
- Früh- und Spätbetreuung in Krippen und Kitas
- Förderung von Betriebs-Kitas
- Ausweitung der Betreuungszeiten an Grundschulen
- Schulsozialarbeit an allen Schulen
- Sozialtopf für Klassenfahrten und Ausflüge
- Sonderschwimmunterricht für alle Grundschüler*innen, die nicht schwimmen können
- Gleiche Ausstattung/einheitlicher Standard aller Schulen ab Klasse 5 - unabhängig vom Schulträger
- Senkung der Beiträge für die Schwimm- und Musikschulangebote

6. Verkehr



Unsere langfristige Vision ist ein nahezu emissionsfreier und geräuscharmer Stadtverkehr. Neuanschaffungen der öffentlichen Hand müssen vorbildlich getätigt werden. Die Stadt muss ihre Vorbildfunktion stärker ausbauen. Nichtsdestoweniger ist es auch aus ökologischer Sicht sinnvoll, den aktuellen Fahrzeugbestand wirtschaftlich zu Ende zu nutzen. Bis dorthin muss die Mobilität innerhalb der Stadt überdacht und weiterentwickelt werden.

Wir fordern die Erstellung eines umweltorientierten Verkehrskonzeptes unter starker Einbeziehung des ÖPNV. Der eigene Pkw spielt im Stadtverkehr zukünftig eine untergeordnete Rolle. Deshalb befürworten wir die Förderung des ÖPNV u.a. durch Familien-, Senioren- und Spartickets. Mit Bus und Bahn sollte man kostengünstig und umweltschonend mobil unterwegs sein können. Mittelfristig können wir uns auch einen kostenlosen Nahverkehr vorstellen.

Fahrradparkplätze mit Ladestationen für E-Bikes an geeigneten Standorten sind ein weiterer wichtiger Faktor, um Mobilität in der Stadt zu verändern.

Um die Innenstadt und speziell die Firnhaberstraße von Verkehr und damit Lärm- und Schadstoffbelastungen zu entlasten, fordern wir die Befreiung vom Busverkehr und diese als Sackgasse, befahrbar von der Seeuferstraße, umzugestalten. Die veränderte Verkehrsführung für den Busverkehr führt dann über die Bahnhofstraße, Bentheimer Straße, den Frensdorfer Ring und den Heseper Weg. Umweltschonende Mobilität, lärmarm, grün, emissionsfrei – so sieht das B!FN die Stadt Nordhorn für morgen!

Das Bürgerforum setzt sich für eine Überarbeitung der Linienführung ein, so dass alle Stadtteile und insbesondere die Gewerbegebiete erreicht werden. Der Stadtteil Neu-Berlin wird z. B. mit dem Bus nicht mehr erreicht, andere Stadtteile nur eingeschränkt. Gerade für Senioren*innen, die sich nicht mehr zutrauen, ein Fahrzeug zu führen, ist es wichtig mit dem Bus alles erreichen zu können. Gerade hier möchten wir im ÖPNV nachjustieren. Auch eine z. T. geänderte Streckenführung erachten wir als sinnvoll; zum einen um Zeit zu sparen und zum anderen um einen Beitrag zur verkehrsarmen Innenstadt zu leisten.

Wir möchten eine einheitliche Verkehrsführung an allen Kreisverkehren in der Stadt. Unterschiedliche Regelungen halten wir für gefährlich und falsch.

Ein weiteres Ärgernis sind die Ampelschaltungen im Stadtgebiet; hier sei die Kreuzung Denekamper Straße / Stadtring beispielhaft erwähnt. Eine Vielzahl von Verkehrsteilnehmern ignoriert die Rotphasen beim Rechtsabbiegen. Die Schaltung muss für Radfahrer und Fußgänger verbessert werden.

Beteiligung schafft Akzeptanz: Wir möchten die Bürger*innen, relevante Gruppen und Akteure umfassend an der Verkehrsplanung der Stadt beteiligen. Wir sind überzeugt, dass mehr Bürgerbeteiligung durch intensive Diskussion über Inhalte zu guten Lösungen führen wird. Mit uns wird es eine bürgernahe und transparente Verkehrspolitik geben!

Verbesserte und umweltorientierte Mobilität für alle

- Ausbau eines attraktiven und bezahlbaren ÖPNV für alle Bürger*innen
- Streckenführung des ÖPNV mit besonderem Blick auf Kinder, Jugendliche und Senioren*innen
- alternative Antriebe für neue öffentliche Busse und Züge
- kein Busverkehr mehr durch die Firnhaberstraße
- Ausbau und Sanierung des Radwegenetzes
- einheitliche Verkehrsführung bei allen Kreisverkehren im Stadtgebiet
- sinnvoller Rückbau der Denekamper Straße als eine der Hauptverkehrsadern in die Stadt für alle Verkehrsteilnehmer
- Umwandlung des südlichen Teils der Pestalozzistraße zum Wohle der Anwohner

7. Umwelt



Zur Schaffung eines gesunden Stadtklimas setzen wir uns für Klimaneutralität der Stadt bis 2040 ein. Wir fordern einen Klimaschutzmanager*in, der für die Maßnahmen zum Klimaschutz maßgeblich verantwortlich ist. Wir müssen es schaffen, die Energieerzeugung auf erneuerbare Energien umzustellen und somit die Emission von Treibhausgasen in den nächsten Jahren signifikant zu senken. Unser Ziel ist eine geräuscharme und emissionsfreie Stadt.

Urbanität und Natur schließen sich nicht aus! Für viele Bürger*innen ist es wichtig, wohnortnahe Grünflächen zu haben. Diese schaffen ein besseres Stadtklima und steigern die Lebensqualität. Daher treten wir für eine deutliche Erweiterung der allgemeinen Grün- und Wasserflächen der Stadt ein. Dieses umfasst: Grünflächen auf Dächern und an Fassaden, Neuanpflanzungen von Bäumen, Blumenwiesen und Blühstreifen an Feldern, Wildbienenkörbe und Insektenhotels (gerne in Kooperation mit Kindergärten und Schulen) sowie Gemeinschaftsgärten.

Grün- und Wasserflächen fördern die Gesundheit durch ein besseres Mikroklima und schaffen Anreize zur Bewegung. Mit der Förderung von Zisternen möchten wir jeden dazu ermutigen kostbares Regenwasser zu sammeln und bei Bedarf dem Kreislauf wieder zuzuführen. Mehr Grün in der Stadt steigert die Lebensqualität der Bürger*innen. Wir stehen für nachhaltiges Leben und Wohnen in Nordhorn!

Durch die Renaturierung der Vechte möchten wir dieses Fließgewässer wieder naturnäher gestalten und den ökologischen Zustand verbessern. Als mögliche Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung können wir uns folgendes vorstellen: Verlängerung des Flusslaufes durch Anschluss von Altarmen (bspw. zwischen Hesepe und Brandlecht), Einbau von Totholz und Kiesbänken und die Anpflanzung von Ufergehölzen. Eine Renaturierung des Flusses führt zur Verbesserung der Artenvielfalt, schafft wertvolle Rückzugsräume für Flora und Fauna und verbessert auch wasserwirtschaftliche Leistungen wie z. B. eine effektive, natürliche Wasserreinigung. Die dann entstehenden, naturnahen Auenlandschaften, welche großflächig überflutet werden können, dienen auch als Hochwasserschutz. Letztendlich wird die Lebensqualität in unserem Stadtgebiet durch das prägende, blaue Band Vechte deutlich erhöht.

Nordhorn - nachhaltig, grün und lebenswert

- verbindliche Klimaschutzziele mit konkreten Zielsetzungen für ein gesundes Stadtklima
- Grün statt Beton – Nordhorn als Vorreiter einer regionalen, grünen Stadt
- deutliche Erweiterung der Grünflächen; mehr Neuanpflanzungen von Bäumen sowie eine Umwandlung von Rasenflächen in bunte Wildblumenwiesen
- Förderung von entsiegelten Flächen, Begrünungen und Zisternen
- Förderung des bürgerlichen Engagements für nachhaltigen Konsum und Lebensstil
- wiederverwendbares Geschirr bei Stadtfesten
- Renaturierung und somit ökologische Aufwertung der Vechte
- bessere Aufklärung im Umgang mit Pestiziden im eigenen Garten

8. Wirtschaft & Digitalisierung



Nordhorns Wirtschaftsstruktur verfügt über einen guten Mix aus klassischer Produktion, Dienstleistungen und vor allem dem Handwerk.

Unser Ziel ist es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu verbessern. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Wirtschaftsförderung. Diese muss als EIN Ansprechpartner flexibler „Möglichmacher“ und Fürsprecher sein.

Wir machen uns dafür stark, dass sich größere Firmen in bereits vorhandenen und voll erschlossenen Gewerbegebieten (z. B. im Stadtteil Klausheide) ansiedeln.

Wir fordern ein transparentes Verzeichnis von freien Gewerbeflächen im Stadtgebiet. Wir lehnen zusätzliche Gewerbeflächen nicht ab; die Schaffung nachhaltiger Ersatzflächen ist hierfür jedoch Voraussetzung.

Durch eine digitalisierte Verwaltung mit entsprechender Vernetzung zu den Behörden möchten wir Genehmigungs- und Bauprozesse deutlich beschleunigen.

Der konsequente und schnelle Ausbau des Glasfasernetzes ist für uns selbstverständlich. Dieses muss jetzt in Angriff genommen werden, nicht erst in ein paar Jahren. In manchen Stadtteilen ist das bestehende Mobilfunknetz teilweise nur sehr eingeschränkt verfügbar. Wir setzen uns für den weiteren Ausbau ein.

Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen stellen wichtige Orte für Innovation dar. Das B!FN möchte Kooperationen mit den Hochschulen im benachbarten Enschede, Osnabrück und Lingen vorantreiben, um so Innovationskompetenzen in Nordhorn zu erhalten, auszubauen und gleichzeitig dem Fachkräftebedarf gerecht zu werden. Wirtschaft und Wissenschaft müssen enger zusammenarbeiten, schließlich erhöhen gut ausgebildete Arbeitskräfte die Attraktivität des gesamten Wirtschaftsstandortes.

Förderung mit Herz

- Wirtschaftsförderung neu denken – flexibel, transparent, schnell und trotzdem sorgfältig
- Schaffung neuer und Verzeichnis freier Gewerbeflächen
- Schnelles und stabiles Internet durch konsequenten Ausbau des Glasfasernetzes jetzt
- digitale Verwaltung und Ratssitzungen
- Beschleunigung von Genehmigungs- und Bauprozessen
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Hochschulen und Universitäten

9. Landwirtschaft



Die Landwirtschaft ist systemrelevant. Mit stetigen Produktionssteigerungen hat die Landwirtschaft der Bevölkerung starkes Wachstum ermöglicht und sie gleichzeitig verlässlich mit immer günstiger werdender Nahrung versorgt. Die Kehrseite der Medaille sind stärker werdende Schäden bei Umwelt und Natur, eine Übernutzung der Tiere, massive Eingriffe in biologische Kreisläufe und letztendlich eine Beeinträchtigung des Klimas. Auch ökonomisch befindet sich die Landwirtschaft in der Krise. Ein Kostendruck bei vielen Familien dazu, dass sie zum Teil keine Perspektive mehr sehen, ihre Höfe weiter zu betreiben.

Das Agrarsystem befindet sich folglich mitten im globalen Wandel. Die Zukunftsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft steht und fällt mit ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz. Auch das B!FN ist überzeugt, dass wir nur gemeinsam eine nachhaltige, wettbewerbsfähige Landwirtschaft erhalten und fördern können, die gesellschaftlich akzeptiert und wirtschaftlich tragfähig ist.

Im Ergebnis ist ein komplettes Umdenken erforderlich. Agrarförderungen müssen umgeschichtet werden. Für uns muss viel mehr Wert auf Klima- und Artenschutz gelegt werden. Das bedeutet weniger Tierhaltung bei gleichzeitiger Verbesserung des Tierwohls. Zudem befürworten wir eine Transparenz am Lebensmittelmarkt. Die Verbraucher müssen wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie diese hergestellt werden. Dies alles verursacht Kosten, die die Landwirtschaft alleine gar nicht stemmen kann; die Gesellschaft muss sich an den Kosten beteiligen. Ökologisches Handeln muss jetzt durch alle und zusammen mit der Landwirtschaft erfolgen.

Eine Landwirtschaft der Zukunft wie wir sie sehen

- Umbau der konventionellen in eine ökologische Landwirtschaft ohne Massentierhaltung
- Agrarförderungen sollten nach dem Prinzip „Klasse statt Masse“ erfolgen
- mehr Platz bei der Tierhaltung in Ställen mit Tageslicht und frischer Luft
- tiergerechte Fütterung mit deutlich weniger Antibiotika
- sofortiges Verbot von Pestiziden, die für Insektenvernichtung stehen

10. Kultur



Die Kulturlandschaft in Nordhorn muss für alle Menschen erlebbar und erschwinglich sein. Darunter verstehen wir ein Kulturabonnement für alle Bürger*innen an unterschiedlichen Orten mit verschiedenen Optionen.

Alle Kulturstätten verdienen es gepflegt und in den Mittelpunkt gerückt zu werden. So auch das Stadtmuseum, welches die Textilgeschichte unserer Stadt anschaulich und bis ins Detail erklärt. Diese für Nordhorn prägende Geschichte, die uns weltweite Bekanntheit verschafft hat, gilt es für die vielen nachfolgenden Generationen zu erhalten und anschaulich darzustellen - für die Kleinen, aber auch für diejenigen, die ein Teil der Geschichte waren.

Das Theater- und Kulturprogramm soll "für jeden" sein und die Alte Weberei als "Veranstaltungszentrum" muss der Mittelpunkt für Aktive, aber auch Vereine, Gruppen und Interessierte sein. Veranstaltungen, die Nordhorn prägen und zu etwas Besonderem machen, sind über das gesamte Jahr hinweg wichtiger Bestandteil der Kultur. Hierbei muss es ein ausgewogenes Mittelmaß zwischen vertretbaren Eintrittspreisen und kostenlosen Veranstaltungen geben. Kultur muss für jeden Geldbeutel möglich sein.

Eine ausgewogene Kulturpolitik muss gute Möglichkeiten der Vernetzung schaffen. Als Dreh- und Angelpunkt der Kulturszene in Nordhorn favorisieren wir eine zentrale Plattform. Diese ermöglicht zum einen, für eine Veranstaltung zu werben, zum anderen als Guideline Künstler und Organisatoren die nötigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Dieses hat folgenden Nutzen:

- Vernetzung der einzelnen öffentlichen Bereiche: VVV, Kulturszene, Veranstaltungsorganisatoren und der Stadt Nordhorn
- Veranstaltungen können nach außen z. B. über digitale Infosäulen und Veranstaltungstafeln beworben werden
- Kartenvorverkauf ist zentral geregelt
- Karten für beliebte Veranstaltungen (wie z. B. die Simphonic Rock Night) sollten teilweise ausgelost werden, so dass jeder die Chance auf eines der begehrten Tickets hat
- nach innen erhalten Künstler und Organisatoren über Anleitungen und Guidelines die nötigen Informationen für entsprechende Anträge
- auch die Raumbuchung für Künstler und Veranstaltungsorganisatoren wird zentral geregelt

Das Bürgerforum kann sich auch eine Open-Air-Bühne mit Sitzrängen im Grünen oder sogar auf dem Wasser vorstellen. Ein solcher Kulturort schafft einen hohen kulturellen Wert und bietet einen echten touristischen „Leckerbissen“. Der Strand am Vechtesee könnte eine geeignete Fläche darstellen.

Nordhorn als Grenzstadt im Herzen Europas hat mehr zu bieten als nur Kultur vor der eigenen Tür. Eine grenzübergreifende Kulturszene gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Dinkelland aufzubauen, könnte eine neue Möglichkeiten einer multikulturellen Gemeinschaft sein. Gemeinsam kann es gelingen, eine starke Euregio-Kultur über die Grenzen zu erreichen.

Kultur ist Nordhorns Möglichkeit, Kreativität keine Grenzen zu setzen

- Kultur- und Theaterprogramm für alle
- Kulturstätten erhalten und fördern
- Unterstützung für das Nino-Museum, um Nordhorns Geschichte zu erhalten
- Renovierung der Konzertmuschel im Stadtpark inkl. Bühnentauglichkeit
- Alte Weberei: Mehr Veranstaltungen für die breite Masse
- Abo-Möglichkeiten für alle Altersklassen schaffen
- Kultur für alle erlebbar machen
- Raumbuchung zentralisieren und allen Kulturschaffenden zur Verfügung stellen
- VVV, Kulturszene und Kulturreferat der Stadt Nordhorn vernetzen
- grenzübergreifende Kultur ausbauen

11. Sport



Wir verstehen Sport nicht nur als Organisation von Bewegung innerhalb eines Vereins, sondern als ein Bindeglied der Gesellschaft, das nach Möglichkeit alle Bürger*innen einbinden und ermöglicht werden sollte. Inklusion, Integration und Förderung der Beweglichkeit sollen unter Einbeziehung der örtlichen Vereine als Bestandteile eines Sportprogrammes in Nordhorn mitbedacht werden.

Alle Vorschulkinder müssen die Möglichkeit haben, einen Schwimmkurs vor Beginn der Schulzeit abzuschließen. Dafür bedarf es nicht nur ausreichend Kapazitäten, sondern es müssen die entstehenden Kosten über den Nordhorn-Pass angeglichen werden. Dieses dient der Festigung der Schwimmfähigkeiten und letztendlich dem Schutz eines Kinderlebens.

Konkrete Maßnahmen

- Förderung des sparten- und vereinsübergreifenden Breitensports zur allgemeinen Gesunderhaltung und Gemeinschaftsförderung
- Eissport in Nordhorn erhalten
- Mountainbike-Strecke am Rodelberg
- Trimm-Dich-Pfad an einer geeigneten Stelle
- bezahlbare und garantierte Schwimmkurse für alle Kinder
- Stärkung von Randsportarten wie z. B. Boule, Darts oder Schach

12. Integration, Inklusion & Vielfalt



Die Menschen in Nordhorn haben unterschiedliche Bedürfnisse, Möglichkeiten und unterschiedlichen Unterstützungsbedarf. Zugeschriebene Merkmale wie Alter, Kultur, Ethnie, Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Status und auch Behinderung können darüber entscheiden, ob sie ausgegrenzt werden oder dazugehören. Wir sehen diese Vielfalt als kostbare Ressource für ein solidarisches Zusammenleben an. Vor allem dann, wenn der Prozess der Teilhabe begonnen hat. Wir möchten inklusive Veränderungsprozesse auf sämtlichen Ebenen und überall unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen in Nordhorn gleichermaßen Teilhabe- und Entwicklungsmöglichkeiten erfahren, sich so zugehörig fühlen und selbstbestimmt leben können. Um dies zu ermöglichen, müssen bestehende und zukünftig aufkommende Barrieren abgebaut, Teilhabemöglichkeiten geschaffen und die Vielfalt gestärkt werden.

Konkrete Veränderungen und Prozesse, die wir anstoßen und ermöglichen wollen:

- Stärkung der Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung (z. B. spezielle Unterstützung der Jugend durch Mitgliedschaften in Vereinen)
- Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund (z. B. PC-Kurse, Schwimmbabende)
- Gezielter Abbau von Sprachbarrieren (z. B. Bereitstellung von Informationen in Fremd- und einfacher Sprache, vermehrtes Anbieten von Sprachkursen im Sozialraum)
- Begegnungsräume für alte und junge Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen unterschiedlicher Kultur in unmittelbarer Nähe und für jeden erreichbar
- Anlaufstellen bei auftretendem Rassismus, Diskriminierung und Mobbing
- Verstärkte Einbindung von Menschen mit Beeinträchtigungen in politische Entscheidungen durch eine gute Zusammenarbeit mit dem bereits bestehenden Behindertenbeirat
- Schaffen von Möglichkeiten politischer Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund als Plattform eines kommunikativen Austausches

13. Finanzen



Unsere Stadt steht vor großen Aufgaben und Herausforderungen. Diese lassen sich nur mit gesunden Finanzen lösen. Der Schuldenabbau der Stadt ist in den letzten Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Dieses muss fortgesetzt werden. Zugleich darf man aber nötige Investitionen nicht zurückstellen, denn diese Aufwendungen sind zum Wohle unserer Stadt und somit deren Bürger*innen. Es gilt hier ein gesundes Maß zu finden.

Nach dem Niedergang der Textilindustrie haben sich in Nordhorn viele erfolgreiche mittelständische Produktions- und Handwerksbetriebe niedergelassen. Sie bilden das Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Deren Anzahl gilt es zu erhalten und bestmöglich zu steigern. Wir möchten dabei den Fokus auf die Ansiedlung von Unternehmen legen, die auch hier vor Ort Steuern zahlen. Letztendlich sorgen diese für wohnortnahe Arbeitsplätze und ziehen damit auch junge Familien an – ein entscheidender Beitrag zur Zukunftssicherung.



Unsere Konzepte für Nordhorn

Das Bürgerforum steht für solide Finanzen mit stabilen Hebesätzen bei Grund- und Gewerbesteuer. Dieses ermöglicht Planungssicherheit sowohl für unsere Unternehmen als auch bei der Stadt. Eine Erhöhung von Steuern und Abgaben darf immer nur das letzte Mittel sein. Gerade in Pandemiezeiten sind Erhöhungen abwegig.

Gleichzeitig legen wir aber auch darauf Wert, dass Nordhorn auf notwendige Prioritäten setzt, um Einsparmöglichkeiten im Verwaltungsbereich zu erschließen und ggf. städtische Leistungen hinterfragt. Das gesamte Verwaltungshandeln muss sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung und Unternehmen orientieren. Der Servicegedanke muss hierbei eindeutig im Vordergrund stehen. Im Zuge der immer weiter fortschreitenden und nicht aufzuhaltenden Digitalisierung unserer Gesellschaft müssen die Dienstleistungsangebote über das Internet weiter ausgebaut werden. Hier sehen wir erheblichen Nachholbedarf. Ziel muss es sein, effiziente, nutzerfreundliche und vor allem schnelle Verwaltungsverfahren zur Verfügung zu stellen. Eine Art „digitales Rathaus“ ist unser übergeordnetes Ziel.

Das B!FN möchte zu einem zukunftssträchtigen Nordhorer Haushalt beitragen. Einen Schwerpunkt dazu bilden sicher auch ein gründerfreundliches Klima und die Beseitigung von Leerständen. Hierzu ist es unerlässlich, sich mit Immobilieneigentümern, Maklern, Fachleuten und Gewerbeinteressierten zu beraten und einen Zukunftsplan zu entwickeln.

Wir stehen für eine verlässliche Finanzpolitik. Steuereinnahmen sind Ihr Geld und soll auch für Sie und in Ihrem Sinne eingesetzt werden.



Unsere Konzepte für Nordhorn

Politik neu gestalten!

Die Bürgerinnen und Bürger sollen immer die Möglichkeit haben, Anregungen und Wünsche vorzutragen und Fragen des unmittelbaren Lebensumfeldes mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zu diskutieren.

Politik, die bei ihrem Handeln die Wünsche und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger nicht wirklich berücksichtigt, trägt unserer Meinung nach den Keim des Scheiterns in sich.

Bei uns ist also Beteiligung ausdrücklich erwünscht! Wir legen höchsten Wert auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Wir wünschen uns durch Ihr Mitreden die öffentliche Debatte substanziell zu bereichern und so die Qualität entsprechender politischer Entscheidungen zu verbessern.

Also zögern Sie nicht! Sie sind wichtig! Schreiben Sie uns gerne ihr Anliegen und sprechen Sie uns an, egal auf welchem Weg: Wir antworten!

Offene Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen Politik, Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern sind essentiell wichtig für eine gute und zukunftsweisende Entwicklung unserer Stadt.

Wir sind Nordhorn – gemeinsam!

Bürgerforum Nordhorn e.V.
Pfeilkrautweg 33
48531 Nordhorn

Telefon: 0176 - 68 24 52 70
info@buengerforum-nordhorn.de

www.buengerforum-nordhorn.de

